



Konzept Ausstellungswesen der Zukunft



I. Rahmenbedingungen

Um was geht es?

Ausstellungen und Präsentationen sind ein grossartiges Schaufenster, um unsere naturverbundene Freizeitbeschäftigung einer breiten Bevölkerung vorzustellen. Wo sonst können wir unser Hobby und unsere Leidenschaft für Kleintiere so ideal

präsentieren und erhalten die Möglichkeit, neue interessante Kontakte zu knüpfen? Wie können wir mitwirken zur Bildung der öffentlichen Meinung zu unserem Hobby? Der Stellenwert und die Wirkung von Kleintieren hat in unserer heutigen Gesellschaft eine grosse Bedeutung. Nicht umsonst werden in allen Medien Artikel und Reportagen aus der Welt der Tiere ausgebaut und auch in der Werbung werden Tiere vermehrt eingesetzt.

Wir Kleintierzüchter garantieren auch in der Zukunft für eine Rassenvielfalt bei den Kleintieren in unserem Land und sichern den Fortbestand der Schweizer Kleinterrassen. Gerade hier müssen wir bei unseren Ausstellungen Brücken bauen und es muss erkennbar sein, dass es uns braucht. Mit Ausstellungen lassen wir unsere Leidenschaft sichtbar werden.

Kurz gesagt:

Das vorliegende Konzept soll einen Ideenüberblick geben für zukünftige Ausstellungen und Tierpräsentationen. Es zeigt die Brennpunkte der Zukunft auf.



Zukünftig werden Ausstellungen und Präsentationen in der Öffentlichkeit vermehrt kritischen Blicken unterworfen werden. Die nachfolgenden Gedanken zur heutigen Ausstellungform und zukünftig möglichen Veränderungen sollen hierzu eine Grundlage als Denkanstoss und Arbeitspapier bilden.

Auf eine Auflistung allgemein bekannter Grundsätze (Fütterung, Tierschutzvorschriften etc.) soll bewusst verzichtet werden. Das Merkblatt „Organisationshilfe für Ausstellungen“ bildet hierzu eine gute Grundlage.

Um wen geht es?

Bereits bei der Planung einer Ausstellung muss sich der Organisator die Frage stellen, welches Publikum er mit der Präsentation ansprechen will. Hierzu ergeben sich folgende Zielgruppen:

- **Zielgruppe Rassezüchter.** Hier ist der geduldige, vergleichende, genaue Besucher zu finden, der aus einer ganzen Reihe gleichrassiger Tiere die feinen Unterschiede sucht. Er erfreut sich an einer detaillierten Bewertung, einer währschaften Festwirtschaft und einem übersichtlichen Ausstellungslokal.



- **Zielgruppe Familien, Besucher und Tierfans.** Diese Gruppe beinhaltet den typischen Sonntagsausflügler, die Familie welche den Jöö-Effekt sucht oder den begeisterten Tierfan, der Ausstellungen aufgrund der Tiernähe besucht. Alle drei Zielgruppen haben gemeinsam, dass sie sich an einer bunten Ausstellung mit möglichst grosser Vielfalt, guter Beratung, schöner Dekoration und einer grosszügigen Präsentation der Tiere erfreuen.



Für den Organisator einer Veranstaltung, resp. einer Ausstellung ergeben sich aus dieser Ausgangslage unterschiedliche, aber auch kombinierbare Herausforderungen. So können beispielsweise auch an einer Kaninchenklubschau mit 300 Tieren der gleichen Rasse die anderen Tierarten auf eine dekorative Art untergebracht werden.

Unser Hobby ist also angewiesen auf innovative und verantwortungsbewusste Ausstellungsmacher und Organisatoren von Präsentationen im öffentlichen Raum. Insbesondere überregionale Ausstellungen sollten sich Ihrer Signalwirkung bewusst sein, denn diese Anlässe werden auch durch viele Mitglieder besucht, die dann selber mit ihrem Verein eine kleinere Ausstellung durchführen. Damit können und müssen die überregionalen resp. kantonalen Ausstellungen eine Vorbildfunktion übernehmen. Viele Interessante Ideen und spartenübergreifende Zusammenarbeit entstehen jedoch oft an kleineren, freundschaftlich organisierten Ausstellungen. Dies muss unbedingt beibehalten und gepflegt werden.

Was ist zu beachten?

Das vorliegende Konzept ist zweistufig aufgebaut. Insbesondere soll der Unterschied zwischen den verschiedenen Zielgruppen und Möglichkeiten zur erfolgreichen Ausstellungsgestaltung aufgezeigt werden. *Inputs, welche grossteils die Rassenzüchter-Ausstellungen betreffen, sind in kursiver Schrift geschrieben.* Alle anderen Ausführungen können auf jegliche Art von Kleintierpräsentation übertragen werden, unabhängig des Zielpublikums. Die

Kurz gesagt:

Kleintierausstellungen müssen zweistufig betrachtet werden (Rassenausstellung oder Öffentlichkeitswerbung).
Kantonale Ausstellungen sollen eine Vorbildfunktion übernehmen!
Kursiv gedrucktes gilt vorwiegend für Rassenausstellungen.



Ausführungen des vorliegenden Konzepts sind nicht abschliessend und sollen keine vorschreibende Wirkung haben. Es soll aber auf bewährte, interessante oder zukünftige Entwicklungen hinweisen, welche unser Hobby in Zukunft einen Schritt weiter bringen können.

Wie steht die Öffentlichkeit zu Kleintierausstellungen?

Kleintierausstellungen geniessen im ländlichen Teil der Schweiz ein gutes Ansehen. Oftmals sind Ausstellungen Treffpunkt eines ganzen Dorfes, wenn ein angemessenes Rahmenprogramm besteht. Nur aufgrund der Tierausstellung ist die Festwirtschaft jedoch selten gefüllt.

In städtischen Gebieten oder Agglomeration, aber auch auf dem Land, werden Kleintierausstellungen zunehmend kritisch beobachtet.

Zukünftig muss besonders darauf Wert gelegt werden, wie wir in der Öffentlichkeit auffallen. Wir wollen als Tierliebhaber wahrgenommen werden, denen der gesellschaftliche Zusammenhalt wichtig ist und das Tier als Lebensmittel einen Stellenwert innerhalb des Verbands haben darf. Insofern stellt dies eine Gratwanderung dar, die in der kleinsten Zelle unseres Hobbys beginnt: Bei jedem einzelnen Züchter. Freuen wir uns in Zukunft also eher an unseren gesunden Tieren, anstatt uns mit heiklen Aussagen am Stammtisch über „Ausschusstiere“ ins Abseits zu stellen!

Kurz gesagt:

Wie wir Kleintierzüchter in der Öffentlichkeit wahrgenommen werden, hängt vom Verhalten jedes einzelnen Mitglieds ab!



II. Zielsetzung

Bedeutung der Ausstellungen

Ausstellungen und Tierpräsentationen sind für den Dachverband Kleintiere Schweiz, dessen Fachverbände, die Kantonalverbände und für alle Vereine lebenswichtig. Sie sind unser bedeutendster Kanal, um unsere Freizeitbeschäftigung einer breiten Öffentlichkeit vorzustellen. Nicht theoretisch auf dem Papier sondern „lebendig und emotional“ unser Hobby zu präsentieren. Ohne Ausstellungen bleiben wir Anonym, fast unsichtbar für die breite Öffentlichkeit.

Kleintierausstellungen dienen aber auch innerhalb unseres Verbands als wichtige Vergleichsmöglichkeit, friedlichem Wettstreit um die schönsten Tiere und der Pflege der Kameradschaft unter Gleichgesinnten.

Eine glaubwürdige Präsentation unseres Hobbys ist die wichtigste Voraussetzung, um die Botschaft über Sinn und Zweck der Kleintierzucht öffentlich zu machen. Die Pflege des Images ist dabei ein wichtiger Bestandteil zwischen Verein/Verband und Besuchern. Eine Ausstellung muss zwingend nebst den zur Schau gestellten Kleintieren auch Information und Aufklärung bieten, um der Öffentlichkeit zu signalisieren, in welchen Kreisen die Kompetenz und das Wissen um Pflege, Haltung und Zucht von Kleintieren zu finden ist. Es muss angestrebt werden, der Öffentlichkeit die Bedeutung der genetischen Vielfalt und des Erhalts alter Rassen als Kulturgut zugänglich zu machen. Eine schöne und ansprechende Dekoration unterstützt dieses Vorhaben. Der Massstab darf nicht die möglichst hohe Anzahl ausgestellter Kleintiere sein, die in der Ausstellung gezeigt werden, sondern die Art und Weise, wie die Ausstellung Besucher anspricht.

Die Kantonalverbände müssen unterstützend dafür sorgen, dass verschiedene Vereine zusammen eine Ausstellung durchführen können. Die schweizerischen Fachverbände erarbeiten Hilfsmittel, um die Kompetenz unserer Mitglieder über unsere Kleintiere zu erhöhen.

Kurz gesagt:

Kleintierausstellungen sind unser wichtigstes Schaufenster! Sie dienen der öffentlichen Meinungsbildung, dem Austausch und dem Zusammenhalt unseres Verbandes





Besucher

Ein gut gekennzeichneter Infostand soll in Zukunft an jeder Ausstellung als Anlaufstelle dienen und Besucher ansprechen. Die Ansprechpersonen müssen angeschrieben und sich für Besucher genügend Zeit nehmen und keine Zusatz-Jobs haben. An den Infostand gehören unsere besten Leute!

Nach Möglichkeit sind Musterstallungen aufzustellen, damit die Besucher die tierschutzgerechten Ställe in natura sehen. So können Fragen beantwortet und Informationen über die Haltung aufgezeigt und diskutiert werden.

Ein Streichelzoo kann eingerichtet werden, dies ist aber meist sehr problematisch, besonders aus Sicht des Tierschutzes. Nebst der Tieraussstellung und der Festwirtschaft sollen Alternativprogramme angeboten werden. Führungen, Vorträge, Bastelecke etc. sind Möglichkeiten dazu. Besucher müssen willkommen sein und Austauschmöglichkeiten mit unseren Mitgliedern müssen stattfinden. Mitgliederwerbung/-gewinnung muss immer auch ein Ziel jeder Ausstellung sein.

Kurz gesagt:

In Zukunft soll an jeder Ausstellung ein Infostand für die Besucher bestehen. Den Infostand betreuen unsere besten Leute! Dies ist der wichtigste Job an der Ausstellung!



Kontaktpflege mit Züchtern

Eine sehr gute Organisation von der Anmeldung bis zum Ausstellungschluss mit klaren Informationen und Fakten sind für alle Züchter notwendig. Extrem wichtig ist aber auch, dass die Tiere gesund zurückkommen.

Neben dem Wettkampf soll die Kameradschaft und Austausch, dem Fachsimpeln Beachtung geschenkt werden. Ein Züchterstammtisch, Züchterabend, eine Tierbesprechung und ein möglicher Austausch mit anwesenden Experten könnte dies fördern. Eine öffentliche



Bewertung kann auch geprüft werden. Besonders bei Ausstellungen, die in erster Linie der Öffentlichkeitswerbung dienen, kann dies sehr interessant sein! Wie bei den Besuchern soll der Infostand für alle Fragen und Anliegen der Züchter Anlaufstelle sein. Ausstellungen sollten durch die Zusammenlegung mehrerer Sparten auch dazu führen über die „Spartengrenzen“ hinweg als Verband zusammenzuwachsen. Eine würdige Siegerehrung sollte Bestandteil jeder Ausstellung sein.

Behörden und Veterinäre

Jedem Organisator einer Ausstellung muss die Bedeutung dieser Kontaktpflege bewusst sein. Der persönliche Kontakt wird auch für zukünftige Anliegen als Türöffner dienen. Behörden, Veterinäramt und Verbandsfunktionäre gehören an jede vorbildlich organisierte Ausstellung eingeladen!

Für die Betreuung sollte eine Person bestimmt werden, die sich vom Eintreffen und über die ganze Dauer des Besuchs die Zeit nimmt. Diese Betreuung ist wichtig und entscheidend, wenn das angestrebte Ziel auch erreicht werden soll.

Kurz gesagt:

Zu den Kontakten der Behörden und Veterinären muss Sorge getragen werden. Zukünftige Ausstellungen sind davon abhängig!





III. Vorgehen

Heutige Sichtweise

Die Bewilligungen der Behörden zur Dauer der Vermietung, die zunehmend höheren Mietkosten und die knappen personellen Ressourcen der Vereine sprechen derzeit eher für eine kürzere Ausstellungsdauer.

Die Bewertung der Tiere und der Vergleich mit anderen Züchtern sind zentral. Fachsimpeln, Kameradschaft und der Austausch untereinander sind genauso wichtig wie die gute Betreuung der Tiere.

Viele Züchter hätten lieber kürzere Ausstellungen wegen der Tiere. Bei Veranstaltern ist dies ebenfalls ein Thema. Die Möglichkeit, an reinen Vergleichsschauen nur noch eine Tagesausstellung mit Tischbewertung durchzuführen, kann hier geprüft werden.

Dem Empfangsbereich der Ausstellung wie auch der Kontaktpflege zu den regionalen Medien wird gegenwärtig eher zu wenig Beachtung geschenkt. Die Tombola und eine währschafte Festwirtschaft sind die Markenzeichen einer Kleintierausstellung.

Informationen und Tipps zur Haltung mit verschiedensten Dokumentationen durch kompetente Ansprechpersonen, die mit Namenschildern erkennbar sind, sind ein klares Bedürfnis der heutigen Ausstellungsbesucher.

Kurz gesagt:

Die Dauer der Ausstellungen muss bei jeder Ausstellung überprüft werden. Trend geht zu kürzeren Ausstellungen. Schöne Dekoration und erkennbare Ansprechpersonen werden geschätzt. Der Pflege der Kontakte zu den Behörden wird allgemein zu wenig Beachtung geschenkt.

Sichtweise der Zukunft

Das ideale Schaufenster der Ausstellungen soll in Zukunft noch attraktiver und mit einer möglichst breiten Vielfalt von Tierarten gestaltet werden. Ein vielseitiges Angebot unter Einbezug von anderen Vereinen, verwandten Organisationen mit Werbemöglichkeit und andere Tierarten bringen eine interessante Abwechslung und Auflockerung.

Kriterium	Heute	Zukunft
Ausstellungsdauer	Meist 3 Tage	Wohl vermehrt kürzere Ausstellungen, evt. sogar Tischbewertung
Informationsgehalt	Heute eher gering, der ungeübte Besucher kann der Bewertungskarte praktisch keine Informationen entnehmen	Soll zukünftig wesentlich verbessert werden. Sei es in Form von Rassebeschrieben, Infostand, Rahmenprogramm, oder öff. Bewertungen, Ausstellungen müssen informativer werden!



Eintritt	Heute meist kein Thema	Darf zukünftig ein Thema sein, eine schöne Dekoration und vielfältige Ausstellung darf Eintritt kosten!
Behörden und Veterinäre	Dieser Kontakt wird vereinzelt gepflegt, oft aber gar nicht	Kontakte zu Behörden und Veterinären muss in Zukunft dringend und eng gepflegt werden! Davon sind viele Aktivitäten unseres Verbands abhängig!
Vielseitigkeit der Ausstellungen	Heute meist reine Kleintierausstellungen, vereinzelt sogar reine Rassenklubschau	Der Besucher wünscht sich eine möglichst vielseitige Ausstellung, eventuell sogar mit anderen Themenfeldern (Imker, Pflanzen, Reptilien, Lamas, etc.)
Ausstellungsboxen	Die heutigen Ausstellungsboxen haben das Erscheinungsbild eines Käfigs, Metall ist kalt und unattraktiv. Fotos von Tieren durch die Gitterstäbe werden immer wieder angetroffen. Seitens BLV und Tierschutz sind alle Ausstellungsboxen nicht unumstritten	Alle Fachverbände werden in Zukunft gefordert sein, die Form der Ausstellungsboxen zu überdenken. Tiere sollen vermehrt in „Chalets“, Vitrinen o.ä. präsentiert werden, nicht in Gitterkäfigen. Hier sind Ideen und Innovationen gefragt!
Medien	Heute werden nebst Lokalpresse und Tierwelt nur wenige Medien genutzt.	Emotionale Tierfotos sollten besonders in den neuen Medien (Facebook, Instagram, Twitter etc.) vermehrt eingesetzt werden. Auch die überregionalen Medien sollen vermehrt mit einbezogen werden.





IV. Konkrete Umsetzungsideen

An was muss grundsätzlich immer gedacht werden?

Die Einhaltung der geltenden Tierschutzvorschriften muss ohne Wenn und Aber selbstverständlich sein.

An einer Kleintierausstellung ist auf eine ausreichende Beschilderung zu achten. Der Besucher muss durch die Ausstellung gelenkt werden, Highlights gehören (mit Licht!) ins richtige Licht gerückt.

Hier kann mit einer geschickten Anordnung der Boxen sehr viel erreicht werden. Der Raum soll von vorne nach hinten ansteigend gestaltet sein, schöne Präsentationen gehören in das Zentrum der Ausstellung.

Kleintierausstellungen sollen wenn immer möglich Behindertengerecht gestaltet werden. Die Auskunftspersonen innerhalb der ganzen Ausstellung sollen mindestens angeschrieben oder anhand der Kleidung erkannt werden.

Werbung

Eine gute Werbung ist extrem wichtig für den Erfolg der Ausstellung. Der überregionalen Presse muss unbedingt Beachtung geschenkt werden. Sie ist sehr nützlich, da die regionalen Medien dann oft nachziehen.

Sobald eine Ausstellung übernommen wird, müssen die Zielsetzungen festgelegt werden. Das Sponsoring und die Art der Werbung in den Medien müssen vorgängig

beschlossen sein. Berichterstattungen im Vorfeld des Anlasses sind hier sehr wirksam (Print, Internet, Radio, Regional-TV).

Kurz gesagt:

Werbung entscheidet über den (finanziellen) Erfolg oder das Scheitern eines Anlasses. Neue Medien (Facebook, Twitter, Instagram etc.) müssen zukünftig in das Werbekonzept einbezogen werden. Die Tierweltredaktoren von Kleintiere Schweiz stehen den Vereinen unterstützend zur Verfügung.

- Für Rasseausstellungen, die nicht in erster Linie der Öffentlichkeitswerbung dienen, muss mindestens ein Inserat in der Tierwelt selbstverständlich sein.
- Neue Medien können ebenfalls in das Werbekonzept einer Kleintierausstellung mit einbezogen werden. So kann beispielsweise auf Facebook eine Werbeanzeige personalisiert gebucht werden, die dann beim gewünschten Zielpublikum erscheint (z.B. Mütter und Väter unter 40 Jahren).
- Besondere Aktivitäten während der Ausstellung müssen immer angekündigt werden (Tierbesprechung, öffentliche Bewertungen, praktische Tipps zur Haltung, Fütterung, Krallen schneiden, Gefiederpflege, Ungeziefer etc.).
- Das Restaurant wie die ganze Ausstellung sollen zum Verweilen einladen, familienfreundliche Preise und ein Service mit genügend Personal sind anzustreben.



- Über einen Eintrittspreis bei kantonalen und nationalen Ausstellungen kann nachgedacht werden. Wir wenden für die Dekoration einiges auf, was ohne weiteres einen Eintritt rechtfertigen lässt.

Während der Ausstellung sollen Vertreter der Presse durch die Ausstellung begleitet werden. In Zukunft sollen keine Tiere mehr durch die Gitter fotografiert werden. Eine kleine Dokumentation für den Journalisten kann beim Schreiben seines Artikels sehr hilfreich sein. Die Kleintier-Redaktoren der Tierwelt stehen zur Mithilfe bei der Gestaltung einer solchen Dokumentation sowie Pressetexten den Vereinen von Kleintiere Schweiz unentgeltlich zur Verfügung.

Der Medienverantwortliche von Kleintiere Schweiz wird zukünftig jeweils auf die neue Ausstellungssaison die Medienliste überprüfen und vervollständigen und eine Medienmappe zur Verfügung stellen.

Ein einfaches Namensschild zur Beschriftung der Funktionäre kann in Zusammenarbeit mit dem Shop erstellt und bezogen werden.

Neues Konzept Infostände

Das neue Konzept von informativen und besucherfreundlichen Infoständen soll zukünftig für nationale und kantonale Gesamtausstellungen und Messeauftritte möglichst umgesetzt werden. Bei regionalen Ausstellungen wird dies ebenfalls gewünscht.

Ziel dieser Massnahme ist ein einheitlicher Auftritt des Verbandes in der ganzen Schweiz. Nur so können wir unser Image weiter ausbauen und besser wahrgenommen werden.

Kurz gesagt:

Zukünftig sollen an nationalen und kantonalen Ausstellungen einheitliche Infostände eingesetzt werden. An diesen Infoständen muss unbedingt auf das Kursangebot der Fachverbände hingewiesen werden!

An den Infoständen muss zukünftig unbedingt Werbung gemacht werden für das Kursangebot unseres Verbandes (Halter- und Züchterkurse). Auf die Ausarbeitung dieser Kurse wird zukünftig grosses Gewicht gelegt. Auch weitere Angebote unseres Verbandes resp. unserer Vereine muss an diesen Anlässen aufmerksam gemacht werden!



Besucherfreundliche Ausstellungen

Tierbewertungen sollen nach Möglichkeit öffentlich gemacht werden. Dies gilt insbesondere für Publikumsschauen. Ein genügend grosser Abstand zum Publikum muss aber eingehalten werden, um die Tiere vor unnötigem Stress zu schützen.

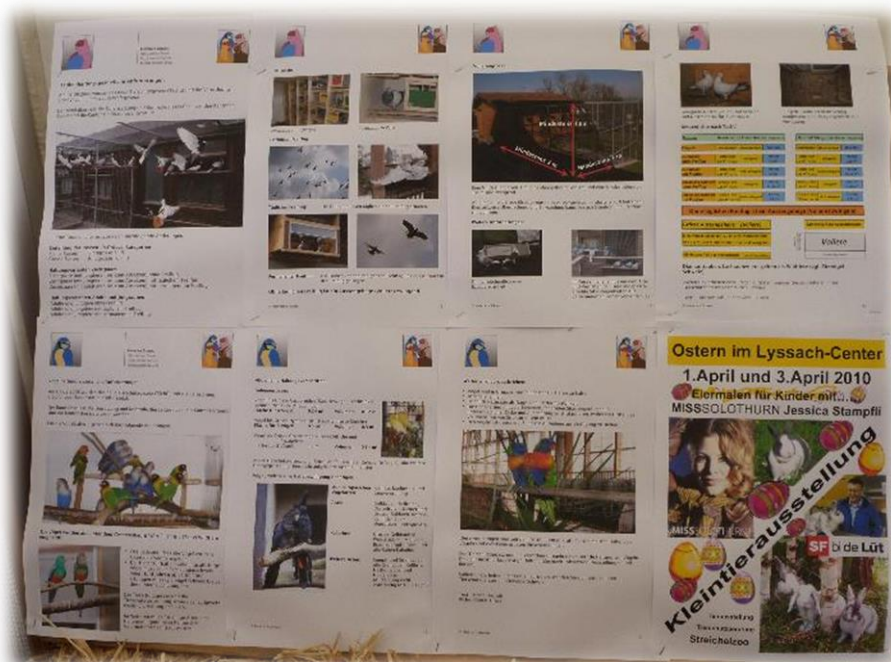
An Ausstellungen, welche in erster Linie dem Vergleich der Qualität der ausgestellten Tiere dient, kann die Bewertung auch zukünftig unter Ausschluss der Öffentlichkeit erfolgen. Unter Umständen fördert aber eine Tischbewertung, wobei der Züchter bei der Bewertung dabei ist, das Verständnis und die Kompetenz über seine Tiere und die Bewertung. Die Bewertungskarten dürfen aber bezüglich Informationsgehalt grundsätzlich überdenkt werden.

Kurz gesagt:

Auf die Besucherfreundlichkeit der Ausstellungen ist besonderen Wert zu legen. Bewertungen sollen nach Möglichkeit öffentlich erfolgen und an Präsentationen einheitliche Rassebeschriebe für mehr Informationsgehalt sorgen.

Die reine Bewertung von Tieren mit Punkten sagt für den Besucher wie auch oftmals für den Züchtern nicht allzu viel aus. Hier ist anzustreben, dass die Bewertungskarten verständliche Informationen zu Vorzügen und Wünschen/Mängel der ausgestellten Tiere enthalten. Die Fachverbände von Kleintiere Schweiz stellen zukünftig Rassebeschriebe zur Verfügung, um Ausstellungen und Präsentationen informativer gestalten zu können. Diese Rassebeschriebe können auch von den Rasseklubs erstellt und zur Verfügung gestellt werden.

Die Anordnung der Boxen ist nach Möglichkeit auf Augenhöhe zu gestalten. Zu tief oder zu hoch angeordnete Boxen sollen zukünftig vermieden werden.





Umsetzung: Wer macht was?

Kleintiere Schweiz entwickelt ein Konzept für einheitliche Infostände. Diese werden anlässlich der VOK 2016 den Funktionären der Kantonalverbände vorgestellt und mit Inputs verbessert. Kleintiere Schweiz ist für die Umsetzung des vorliegenden Konzepts und der Finanzierung der geforderten Infostände verantwortlich. Kleintiere Schweiz überwacht die Umsetzung und schafft gemeinsam mit den Fachverbänden ein einheitliches Umsetzungskonzept.

Die Fachverbände von Kleintiere Schweiz sind für die finanzielle Unterstützung der fachlichen Anliegen zuständig, die die jeweilige Tierart betreffen. Dazu gehört zum Beispiel die finanzielle Unterstützung bei Musterställen, die Unterstützung im Umgang mit den kant. Veterinärämtern oder die Ausstattung mit Fachmaterial. Ebenfalls erstellen alle Fachverbände ein einheitliches und mehrstufiges Ausbildungskonzept mit der Abstufung in Halter-, Züchter-, und Funktionärekurs der jeweiligen Fachabteilung. Rassenbeschriebe zur Steigerung des Informationsgehaltes an Anlässen werden gemeinsam mit den Rasseklubs erarbeitet.

Die Kantonal- resp. Regionalverbände von Kleintiere Schweiz sind für die Pflege des Kontaktes zum kantonalen Veterinäramt zuständig. Sie fördern die Umsetzung des Ausstellungskonzeptes bei Ausstellungen der angegliederten Vereine und setzen das Konzept bei eigenen Ausstellungen um.

Informationsstände sollen für Kantonale Ausstellungen möglichst verbindlich sein. OK-Mitglieder und Auskunftspersonen müssen während der Ausstellung mit einem Namensschild angeschrieben sein.

Sinn und Nutzen der offiziellen Eröffnungen sollten besonders für kantonale Ausstellungen deutlich gemacht werden.

Der Kontakt mit dem kantonalen Veterinäramt soll auch unter dem Jahr stattfinden, so dass ein gutes Vertrauensverhältnis aufgebaut werden kann. Auf diese Weise werden wir als Gesprächspartner und Fachleute mit einbezogen werden.

Nächste Schritte in der Umsetzung

An der VOK 2016 wird das Konzept Ausstellungswesen vorgestellt und über die Genehmigung abgestimmt. Das Konzept wird im Anschluss den Delegierten von Kleintiere Schweiz an der Delegiertenversammlung vorgestellt. Für die Schaffung der Infostände wird ein Budgetbetrag beantragt. Umsetzung erster Schritte des genehmigten Ausstellungskonzepts ab der Ausstellungssaison 2016/2017.